

# NON NISI DIGNO

## FREIMAUERERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



### **Magnus Gottfried Lichtwer d. J. (1719-1783)**

#### **Jurist - Fabeldichter - Humanist**

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Als Magnus Gottfried Lichtwer am 7. Juli 1783 in Halberstadt verstarb, beklagten viele den Hintritt des „deutschen Lafontaine“, und auch Goethe zählte den Fabulisten unter die „besten Köpfe“ der deutschen Poesie im 18. Jahrhundert (Hans-Wolf Jäger).

Magnus Gottfried Lichtwer entstammte einer altangesehenen livländischen Familie und war der Sohn des gleichnamigen Appellationsgerichtsrats und Würzner Domherren, Magnus Gottfried Lichtwer d.Ä. 1737 begann er an der Universität Leipzig ein Studium der Rechtswissenschaften, befasste sich aber auch mit Geschichte sowie der italienischen und französischen Sprache. 1741 unterbrach er seine Studien für 2 Jahre und wechselte im selben Jahr an die Universität Wittenberg. 1742 wurde er in die Loge Minerva zu den drei Palmen aufgenommen.

In Wittenberg promovierte Lichtwer 1744 zum Dr.iur. und Dr. phil. und hielt dort von 1747 bis 1748 als Dozent Vorlesungen über Christian Wolffs *Logik und Moral*. Aus gesundheitlichen Gründen beendete er seine Lehrtätigkeit und wechselte 1749 als Referendar nach Halberstadt. Dort heiratete er Henriette Sophie Albinus, mit der er 3 Töchter hatte und für deren humanistische Bildung er sich, zeituntypisch, sehr einsetzte. Lichtwer betätigte sich darüber hinaus auch als Canonicus am Stift St. Bonifaz und St. Moritz, und wurde 1752 zum preußischen Regierungsrat ernannt. Die weiteren beruflichen Stationen des Juristen Lichtwer sind, seine Mitgliedschaft in der Landesdeputation, 1760 die Tätigkeit als fungierender und ab 1763 als wirklicher Weltlicher Consistorialrat und Kriminalrichter, 1765-72 das Amt eines Vormundschaftsrates im Pupillenkollegium.

Lichtwers schriftstellerisches kurzes Schaffen war zu seiner Zeit wohlbekannt und er zählte zu den populärsten deutschen Fabeldichtern. Durch Gottscheds Lob wurde Lichtwer 1752 als Mitglied in der Königsberger *Deutschen Gesellschaft* aufgenommen, 1758 folgte die Ehrenmitgliedschaft in der *Leipziger Gesellschaft der freien Künste*. Ab 1748 erschienen in Leipzig anonym seine *Vier Bücher Aesopscher Fabeln in gebundener Schreibart*, daneben veröffentlichte er Fabeln (meist Tierfabeln), Parabeln und didaktische Erzählungen. 1758 gab er Lichtwer sein Lehrgedicht *Das Recht der Vernunft* in 5 Büchern heraus und widmete es dem preußischen König Friedrich II. 1768 legte Lichtwer eine Übersetzung des *Octavius* vor. Die

letzte Neuauflage seiner Fabeln erschien 1971 in Frankfurt am Main. In Wurzeln erinnert das 1996 neu errichtete Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium an diesen fabelhaften Sohn der Stadt.

***Der Weise und der Alchymist***

*Gesund und fröhlich, ohne Geld,  
Lebt einst ein Weiser in der Welt,  
Ein Fremder kam zu ihm und sprach:  
Auf meinen Reisen*

*Hört' ich von Deiner Redlichkeit;  
Du bist ein Phönix unsrer Zeit .  
Nichts fehlt Dir als der Stein der Weisen.  
Ich bin der Trismegist, vor dem sich die Natur  
Stets ohne Schleyer zeigt; ich habe den Merkur,  
Dadurch wir schlechtes Bley in feines Gold verkehren -.  
Und diese Kunst will ich Dir lehren.*

*Oh dreymal größter Trismegist!  
Versetzt' der Philosoph – du magst nur weiter reisen.  
Der ist ein Weiser nicht, dem Gold so schätzbar ist.  
Vergnügt seyn ohne Gold:  
das ist der Stein der Weisen!*